

PRESSEMITTEILUNG

CAROLA NEHER (1900-1942)



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

DATUM

04. Dezember 2017

Partner:



**HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG
РОССИЯ**



literaturHausBerlin
Fasanenstr. 23, 10719 Berlin-Charlottenburg

Infopartner

COLTA.RU

PRESSETERMIN

11.12.2017, 17.30

Memorial

Karetnyj Rjad 5/2

Metro: Majakowskaja

ERÖFFNUNG

11.12.2017, 19 Uhr

KONTAKT

Anna Schüller
Leitung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Goethe-Institut Moskau
T +7 916 6601261
anna.schueler@goethe.de

100 Jahre nach der Oktoberrevolution und 80 Jahre nach den Stalinistischen Säuberungen zeigen Memorial und Goethe-Institut eine Ausstellung, die dem Leben und Schaffen einer der berühmtesten Schauspielerinnen der Weimarer Republik gewidmet ist: Carola Neher. Sie repräsentierte das deutsche Theater der 1920er-Jahre wie keine andere und war die Lieblingsschauspielerin von Bertolt Brecht. 1934 emigrierte Neher in die Sowjetunion, wo sie 1937 aus politischen Gründen zu zehn Jahren Haft verurteilt wurde und 1942 im Lager Sol-Ilezk starb.

Die für Brecht so erfolgreiche Premiere der „Dreigroschenoper“ fand am 31. August 1928 zwar ohne Carola Neher statt – ihr Mann, der Dichter Klabund, war kurz zuvor verstorben. Doch bei der Wiederaufnahme des Stücks 1929 und in G. W. Pabsts Verfilmung war Carola Neher mit der Rolle der Polly auf dem Zenit ihrer Karriere. An der Seite der berühmtesten Schauspieler trat Neher, von der Kritik bejubelt, seit 1926 an allen wichtigen Bühnen Berlins auf. Sie war nicht nur das Gesicht des neuen experimentellen Theaters, sondern verkörperte auch die neue, moderne Frau: Sie machte aktiv Sport, fuhr selbst Auto und war Pilotin. Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten endete Carola Nehers künstlerischer Erfolg abrupt. Im Sommer 1933 emigrierte sie mit ihrem neuen Partner, dem Kommunisten Anatol Becker, nach Moskau und wurde im Zuge der Stalinistischen Säuberungen 1937 zu zehn Jahren Haft verurteilt, Anatol Becker wurde erschossen. An Typhus erkrankt, starb Carola Neher 1942 im Gefängnis von Sol-Ilezk an der Grenze zu Kasachstan.

Irina Scherbakowa, Leiterin von Memorial International und Kuratorin der Ausstellung: „Die Aufgabe der Ausstellung ist es, über die Tragödie einer herausragenden Künstlerin zu erzählen, die aus einer Diktatur flüchtete, um in einer anderen umzukommen.“

Rüdiger Bolz, Direktor des Goethe-Institutes: „Angesprochen auf Carola Neher, reagieren noch heute viele geradezu enthusiastisch, sofern ihnen die schillernde Kulturszene der 1920er-Jahre nur einigermaßen vertraut ist. Doch wissen die wenigsten Genauereres über das spätere Schicksal Carola Nehers, über die Zäsur im Leben der so einmütig von Publikum, Kritik, Autoren und Intendanten gefeierten und umschwärmt Schauspielerin: Ihre Entscheidung für das Exil in der Sowjetunion bricht die so strahlende Lebenskurve jäh ab. Es ist erschütternd, dies individuell nachzuverfolgen. Und erschütternd bleibt die Erkenntnis, dass sage und schreibe 70 Prozent aller deutschen Emigranten den Stalinistischen Säuberungen zum Opfer gefallen sind. So zeichnet diese Ausstellung weit mehr nach als die Tragik eines einstigen Stars am Theaterhimmel und in der Berliner Gesellschaft.“

Georg Becker, Carola Nehers und Anatol Beckers 1934 geborener Sohn, kam bei der Verhaftung seiner Eltern im Alter von zwei Jahren ins Waisenhaus; erst später fand er heraus, wer seine Eltern gewesen waren. Jahrzehntelang hat er ein umfangreiches Archiv zusammengetragen, das in der Ausstellung erstmals der russischen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird und das Schicksal Carola Nehers vor dem Hintergrund der Zeitgeschichte vergegenwärtigt. Der Besucher trifft auf einzigartiges Material: Dokumente, Fotos, Video- und Audioaufnahmen – aus privaten Archiven ebenso wie aus der Museumssammlung der Menschenrechtsorganisation „Memorial“.

Laufzeit: 12. Dezember 2017 – 17. Juni 2018

Kuratorinnen: Irina Scherbakova, Maria Schilova

Architektur: Kirill Ass, Nadja Korbut; Grafik-Design: Igor Gurovich